



Wo alles beginnt: 1934 kauft Otto Kägi das Wirtshaus «Zum Hecht» in Lichtensteig und richtet dort seine Bäckerei ein.



Als die Lust der Kunden auf Kägi-Backwaren wächst, ersetzt ein Lieferwagen das Velo, mit dem Otto Kägi sie davor versorgte.

Fotos: Heiner H. Schmitt, zvg

# Im Doppel

## DER SIEGESZUG DES KÄGI-FRET

◆ **Schokoriegel** Kägi-fret kennt jeder Schweizer seit seiner Kindheit. Doch warum heisst die luftige Schokoladenwaffel eigentlich so? ———. MARKUS KOHLER

**S**elbst der Duden, die Rechtschreib-Bibel schlechthin, ist ratlos, wenn man darin nach Kägi-fret sucht. Frettchen (Tier), Fret (Schiffsfracht) oder den Fretter (Geizkragen) gibt es. Alles hat herzlich wenig mit dem berühmten Schweizer Schoggiriegel zu tun. Oder war es vielleicht ein Fred Kägi, ders erfunden hat? Damit ist man auf der richtigen Fährte. Denn der Erfinder hiess tatsächlich Kägi, allerdings Otto und nicht Fred. Gehen wir auf Spurensuche: Otto Kägi, ein Konditor, der 1934 im toggenburgischen Lichtensteig eine Bäckerei gründet, stellt neben seinen Biscuits auch Waffeln her. Auf Französisch heissen die übrigen «Gaufrettes» ... Klingelts?

### Velo als Erfolgsgeheimnis

Aus der kleinen Bäckerei wird mit der Zeit ein ansehnlicher Betrieb. Der anfängliche Schlüssel zum Erfolg ist das Velo des Konditors. Ausgerüstet mit einem gefüllten Warenkorb liefert der Pionier nämlich seine Biscuits und Waf-

feln persönlich an die Schleckermäuler der Gegend aus. Die Qualität der Kägi-Backwaren spricht sich über die Region hinaus herum. Um das wachsende Bestellvolumen zu bewältigen, stellt Otto Kägi sein Velo in die Garage und schafft 1950 den ersten motorisierten Lieferwagen an.

Vor allem seine Waffeln finden reissenden Absatz. Das bringt den Firmengründer auf die Idee, eine neue, besondere Waffelspezialität zu schaffen. So experimentiert er damit, dieses leichte, zerbrechliche und viellagige Gebäck mit Schokolade zu umhüllen. Nach einigem Probieren gibt es die ersten Waffeln mit Schokoüberzug bereits 1952, nach weiteren sechs Jahren kommt das erste Kägi-fret auf den Markt.

Dieses schlägt ein wie eine Bombe. Schnell ist der Riegel im ganzen Land beliebt. Der Moment, wenn man die knisternde Staniolfolie aufreisst, den ersten der beiden Doppelfinger herauschiebt und in die Schokowaffel hineinbeisst – dieses Glücksgefühl brennt sich

ins kollektive Gedächtnis ganzer Generationen ein. Und die Idee mit den zwei Riegeln in einer Packung ist genial: Entweder man teilt sich ein Kägi-fret brüderlich-schwesterlich oder man spart sich die zweite Schokowaffel für etwas später auf. Das schaffen allerdings nur die wenigsten.

### Wie eine Reise in die Kindheit

Fast 60 Jahre später gibt es Kägi-fret immer noch. Und wie! Jährlich verlassen mehrere Hundert Millionen Kägi-fret die Produktion, die immer noch in Lichtensteig beheimatet ist. Hier, in Sichtweite der Churfürsten, deren ikonenhafter Gebirgszug seit einigen Jahren auf der Verpackung abgebildet ist, stellen etwas über 100 Mitarbeiter zum Teil noch in aufwendiger Handarbeit die zerbrechlichen, mehrlagigen Waffeln her. Rezeptur und Geschmack blieben übrigens während der Jahrzehnte bis heute unverändert. Und damit schmeckt jedes Kägi-fret immer auch ein bisschen wie eine Reise in die eigene Kindheit. ●

**1956**

Kägi exportiert ab 1956 in die USA – später auch Kägi-fret. Grosser Fan ist offenbar Marilyn Monroe. Sie soll den Kägi-Importeur immer gefragt haben «Do you have them?» Dieser antwortete: «What, the cigarettes?» Woraufhin die Sexbombe hauchte: «No, this Swiss-fret!»

**50**

Die Hälfte der produzierten Kägi-fret, also 50 Prozent, werden in der Schweiz konsumiert. Die andere Hälfte geht in den Export.

**48**

Bis zu 48 Stunden wird die Schokolade für die Waffeln conchiert, das heisst ständig gerührt, damit sie ihre cremige Konsistenz erhält.

**7**

Die Kägi-fret minis gibt es in sieben Sorten: Milchschokolade, Dark, Haselnut, Cappuccino und Dark/Orange sind in der Schweiz verfügbar. Coconut, Rum und Choco bekommt man nur im Ausland.

**27**

In so viele Länder wird das Kägi-fret exportiert, die wichtigsten Märkte sind derzeit Saudi Arabien, Deutschland und China.



**DIE MEILENSTEINE**

- 1934** Otto Kägi eröffnet seine Bäckerei in Lichtensteig SG
- 1942** Beginn der Waffelherstellung (neben den Biscuits)
- 1950** Erster Fabrikbau im Ort
- 1952** Erste Herstellung von Waffeln mit Schokoladenüberzug
- 1958** Lancierung von Kägi-fret
- 1960** Eigene Schokoladenherstellung
- 1996** Verkauf an Valora
- 2010** Kauf durch das Schweizer Familienunternehmen Burger & Söhne AG
- 2011** Ausbau des Auslandsgeschäfts: eigene Geschäftsstellen in Dubai und Hongkong
- 2015** Letzte Auffrischung des Verpackungsdesigns, Rezeptur und Geschmack bleiben gleich